

Une heureuse nouvelle = Eine erfreuliche Mitteilung

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1942)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-625283>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

UNE HEUREUSE NOUVELLE

Les différends régnant depuis longtemps entre la Société des P. S. A. S. et la Société suisse des beaux-arts sont aplanis. L'exposition régionale de la Société suisse des beaux-arts aura lieu conformément à la rotation établie par le département fédéral de l'intérieur et non plus, comme il avait été prévu précédemment, chaque année. La convention relative au jury, conclue en juillet 1922 entre la Société des P. S. A. S. et la Société suisse des beaux-arts reste en vigueur. Notre entrevue avec le nouveau président de la Société suisse des beaux-arts, M. le Dr Zschokke, se déroula sur un ton amical et nous pouvons espérer qu'à l'avenir une collaboration efficace s'établira, pour le plus grand bien du développement des beaux-arts en Suisse.

Nous renvoyons nos lecteurs à l'invitation ci-après, à participer à l'exposition régionale 1942.

Le comité central.

Exposition régionale de la Société suisse des beaux-arts.

La Société suisse des beaux-arts organise cette année une « exposition régionale ». L'ouverture en aura lieu le 10 mai à Schaffhouse, d'où l'exposition ira ensuite à Saint-Gall, Lucerne, Glaris et si possible en automne encore dans une autre localité. Sont invités à participer à cette exposition régionale, les artistes suisses domiciliés dans les cantons de Zurich, Saint-Gall, Thurgovie, Argovie, Glaris, Schaffhouse, Appenzell et les Grisons. Il ne sera pas envoyé d'invitations particulières. Les formules de participation, donnant toutes les conditions ainsi que la composition du jury, peuvent être réclamées dès le 20 mars au secrétaire de l'exposition, M. Erwin Bill à Gléresse, Lac de Biemme. Délai d'inscription : 20 avril ; délai d'envoi : 30 avril. Pour les achats de quelques sections à cette exposition, une subvention de 8,000 francs est à disposition.

EINE ERFREULICHE MITTEILUNG

Die seit längerer Zeit dauernden Differenzen zwischen der G. S. M. B. u. A. und dem Schweizerischen Kunstverein sind behoben. Die Regionale Ausstellung des S. K. V. findet nun nach der Rotationsform, wie sie vom eidg. Departement des Innern festgelegt wurde, statt, also nicht mehr wie s. Z. beabsichtigt war, jedes Jahr. Auch unsere Abmachung betreffs der Juryfrage, wie sie zwischen G. S. M. B. u. A. und dem S. K. V. im Juli 1922 vereinbart worden ist, bleibt in Kraft. Unsere Unterredung mit dem neuen Präsidenten des S. K. V. Herrn Dr. Zschokke, wurde im Zeichen einer freundschaftlichen Beziehung gepflogen und wir dürfen nun hoffen, dass die Zukunft eine fruchtbringende Zusammenarbeit bringen wird zum Nutzen der Kunstpflege in der Schweiz.

Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die nachstehende Einladung zur Beschickung der « Regionalen » 1942.

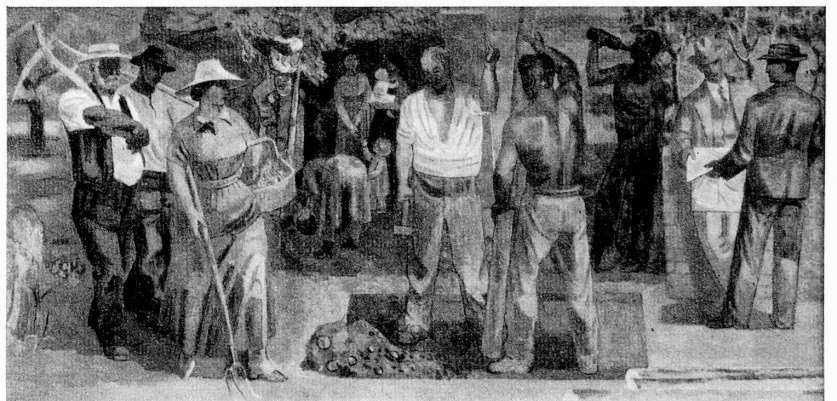
Der Zentralvorstand.

Regionale Ausstellung des Schweiz. Kunstvereins.

Der Schweiz. Kunstverein veranstaltet dieses Jahr eine « Regionale ». Die Eröffnung findet am 10. Mai in Schaffhausen statt, von da wandert die Schau nach St. Gallen, Luzern, Glarus und möglicherweise im Herbst noch an einen weiteren Ort. Zur Beteiligung an dieser « Regionalen » werden hiemit eingeladen Schweizer Künstler mit Wohnsitz in den Kantonen Zürich, St. Gallen, Thurgau, Aargau, Glarus, Schaffhausen, Appenzell und Graubünden. Besondere Einladungen werden nicht versandt. Anmeldeformulare, aus denen alle näheren Bedingungen und auch die Zusammensetzung der Jury hervorgehen, können vom 20. März an bezogen werden beim Ausstellungsssekretär : Herrn Erwin Bill, Ligerz am Bielersee. Anmeldetermin bis 20. April, Einsendetermin bis 30. April. Für Ankäufe einiger Sektionen an der genannten Ausstellung steht ein Kredit von 8,000 Franken zur Verfügung.

Jacques DÜBLIN, Oberwil.

Wandbild in der Kantonalbank-Filiale,
Binningen.



Vom « Jüngsten Gericht » Michelangelos.

Die immer wieder auftauchenden Sorgen um den Zustand und die Erhaltung von Michelangelos Fresken zum « Jüngsten Gericht » sind nicht gerechtfertigt. Einer der massgebenden italienischen Sachverständigen, Prof. Biagetti, hat dieser Tage vor der päpstlichen Archäologischen Akademie hierüber ausführlich berichtet. Eine der Hauptsorgen der Fachleute bezog sich auf eine graue Farbschicht, die auf einem grossen Teil der Fresken sitzt. Nach Biagetti handelt es sich

dabei nicht um die Folge eines Zersetzungs Vorganges, sondern um eine grob überstrichene Schicht von Leimwasser, mit dem man das Auftreten weisslicher Flecken bekämpfen wollte. Von diesen weisslichen Flecken nun, von denen man lange Zeit befürchtete, dass es sich um Salpeterflecken handelte, ist jetzt einwandfrei festgestellt, dass es sich nicht um diesen befürchteten Zerstörer von Kunstwerken handelt, sondern um gewöhnliche Schimmelbildungen, die durch den Niederschlag von Feuchtigkeit im Gewölbe entstehen. Michelangelo selbst hat die Anweisung zur Ausführung dieses praktisch wertlosen Schutzanstriches nach Ansicht Biagettis sicher nicht gegeben. Von den Feuchtigkeitsflecken hat der Sachverständige festgestellt, dass sie teilweise noch auf die Zeit zurückgehen, in der Michelangelo an kalten und an feuchten Tagen seine Arbeit fortsetzen musste. — Lediglich